

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

**Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

* **Dippoldiswalde.** Die seit einiger Zeit hier ins Leben getretenen und von Herrn Dr. Theile in Lungwitz geleiteten Uebungen im Turnen, Zeichnen und Botanischen werden von der Jugend in ausgedehnter Weise benutzt. Liegt die Erklärung dieses erfreulichen Umstandes einestheils in der Persönlichkeit und in der Befähigung des genannten Herrn Theile, so geht andertheils daraus hervor, wie vielseitig hierorts das Bedürfnis ist, den Kindern eine sorgfältige leibliche, wie geistige Ausbildung zu geben. Wir hoffen, daß hierdurch nicht nur mehrfach gehegte Bedenken gegen Errichtung einer öffentlichen Selecte bei hiesiger Stadtschule erledigt, *) sondern auch die Beschleunigung der mit genannter Anstalt beabsichtigten Reorganisation bewirkt werde. Ein aus Erwachsenen bestehender Verein für Turnübungen wird, wie man hört, ehestens in Thätigkeit treten. Wir hoffen von diesem eine erspriessliche Rückwirkung auf das nachhaltige Bestehen des Turnens in hiesiger Stadt, abgesehen von den vortheilhaften Folgen für das körperliche Wohlbefinden der Betheiligten.

*) Bei der jetzigen Ueberfüllung aller Classen unserer Schule können wir nur in der Gründung einer eigentlichen Selecte, wie in vollständiger Reorganisation unseres Schulwesens, ein Heil erblicken; durch den Turn- und Zeichnen-Unterricht allein sind die Wünsche so vieler Eltern, denen auch das geistige Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, — noch nicht gehoben. D. Red.

— Die Jahresversammlung des Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung von Dippoldiswalde und Umgegend findet morgen, Mittwoch, den 4. Juli, in Geising statt (vergl. die Inserate).

— Der Berliner Verein der Gustav-Adolf-Stiftung hielt am 20. Juni seine Jahresversammlung. Die diesjährige Einnahme war die reichlichste seit seinem Bestehen. Sie betrug 5008 Thlr.; sehr gering dagegen erscheint die Mitgliederzahl, 997. Magistrat und Stadtverordnete lassen jährlich der Stiftung 200 Thlr. zufließen; namhafte Beiträge kommen vom Prinz-Regenten, der Königin und vom Prinzen Karl. Angesichts der kleinen Mitgliederzahl in Berlin, gerade wie in Dresden, könnte man wohl mit Recht fragen: Wie kommt es, daß eine so national-evangelische Sache, wie die der Gustav-Adolf-Stiftung, nicht bereits alle Schichten des deutschen Volks ergriffen hat? Geradezu ist es traurig zu nennen, daß die Zahl der Vereinsmitglieder in einzelnen großen Städten und auch hier und da in kleineren Orten im Verhältnis zur Einwohnerzahl eine so geringe ist. Die Schuld liegt nicht an den Männern, welche an der Spitze der Vereinsverwaltung stehen. Und dennoch, glauben wir,

liegt in der ganzen Handhabung der Angelegenheit die Quelle des Gebrechens, daß nämlich dieselbe nicht schon allgemeine Volks Sache geworden ist. Was sind die Vereinsmitglieder, außer den Vorständen? Bloße Zahler. In den Jahresversammlungen werden ihnen bloß die vom Vorstände getroffenen Bestimmungen über die zu vertheilenden Unterstützungen zur Wahl vorgelegt; in der Regel werden die Vorschläge des Vorstandes aus Achtung vor demselben genehmigt; abweichende Vorschläge von Seiten einzelner Mitglieder gehören zu den seltenen Ausnahmen. Wir glauben, daß die Theilnahme an der Gustav-Adolf-Sache einen größeren Aufschwung nehmen würde, wenn die Vereinsmitglieder selbst mehr mit den Details der Unterstützungspläne bekannt gemacht und ihnen dabei ein Wort mit zu sprechen gestattet werden könnte. Wir geben gern zu, daß dieß mit einigen Umständen und Schwierigkeiten verbunden sein dürfte; aber für unüberwindlich wird man sie nicht zu halten haben und es bleibt zu wünschen, daß für die größere Betheiligung der Vereinsmitglieder an der ganzen Handhabung der Vereinsangelegenheit eine angemessene Form gefunden werden möge.

— Das Dresdner Journal enthält ein sehr reiches Verzeichniß der aus Sächsischen Städten für die Nationallotterie eingesendeten Gegenstände, und leitet dasselbe mit den Worten ein: Die für die allgemeine deutsche Nationallotterie eingegangenen und noch täglich eingehenden schönen und geschmackvollen Gewinngegenstände aus Oesterreich, Preußen, Baiern, Thüringen etc. werden bei der (am 1. Juli eröffneten) Ausstellung auch ein reiches und ansprechendes Bild deutschen Gewerbleißes gewähren. Die ausgedehnten Räumlichkeiten des Ausstellungslocals in dem Galeriegebäude am Neumarkt füllen sich immer mehr. Bis jetzt sind über 430,000 Loose abgesetzt.

Pirna. In voriger Woche wurde der in dem Gärtner'schen Steinbruche in Oberposta beschäftigte Steinbrecher Beger von einem umschlagenden Steine erschlagen. Man mißt ihm eigene Unachtsamkeit und Nachlässigkeit bei.

Leipzig. Von sämtlichen hiesigen Gesangsvereinen, die eine Zahl von 600 Sängern repräsentiren, wurde im Garten des Schützenhauses unter Jöllner's Direction ein großes Concert zum Besten des Arndt Denkmals abgehalten. Die Zahl der Besucher betrug 3000.

Berlin. Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs sind wiederum besorgliche Gerüchte verbreitet. — Aus vollkommen sicherer Quelle kommt die Mittheilung, daß der Prinz-Regent von Preußen beabsichtigt, den Besuch des Kaisers Napoleon in Baden-

Baden durch einen Gegenbesuch im Lager von Chalons zu erwidern. Dieser Besuch wird stattfinden, sobald der Kaiser selbst seine Residenz im Lager genommen haben wird.

— Am 28. Juni Nachmittags 3/4 Uhr hat sich in Berlin das gräßliche Unglück zugetragen, daß das gußeiserne Dach, welches der in der Nähe des Halleischen Thores aufgeführte neue Gasometer der englischen Gascompagnie gegenwärtig erhält, aus der Höhe herabstürzte und viele Arbeiter, Maurer, Zimmerleute, Schlosser unter sich begrub. Die schnell herbeigerufene Feuerwehr beseitigte so schnell als möglich die Trümmer, um die Verschütteten frei zu machen. Bis gegen 6 Uhr hatte man 9 Tode und 13 schwer Verwundete hervorgezogen, die theils auf Möbelwagen, theils in Krankenförben nach Bethanien und der Charité geschafft wurden. Die meisten verunglückten Arbeiter sind Familienväter, mehrere sind mit leichten Verletzungen davon gekommen. Wodurch das Unglück entstanden ist, hat sich noch nicht feststellen lassen.

Deutschland. Jüngst war der beklagenswerthe blinde König von Hannover beim Churfürsten von Hessen zu Gaste. Bei Tafel wurden mehrfache Toaste ausgebracht; ob sie Deutschland galten, wissen wir nicht. Die Zeitungen melden bloß mit diplomatischer Feinheit, daß sich darin die innige Uebereinstimmung, welche die beiden Fürsten verbindet, kundgegeben habe. Uebrigens ist in Hannover eine öffentliche Sammlung für das Arndt-Denkmal, wozu bereits bis zum 25. Juni, laut einer Bekanntmachung des Denkmalcomités, 29166 Thlr. eingekommen waren, nicht gestattet worden. Das kann freilich in einem Lande, in welchem die Verdienste eines undeutsch gesinnten Ministers mit der Grafenwürde belohnt werden, nicht auffallen.

Paris. Am 24. Juni ist des Kaiser Napoleons Onkel, der jüngste Bruder Napoleons I., Hieronymus

Bonaparte, im 76. Lebensjahre gestorben. Er war unter der Herrschaft seines Bruders einst 6 Jahre lang sogenannter König von Westphalen, ließ aber Andere das Geschäft für sich besorgen und lebte in Sauss und Brauns in Cassel. In seinen letzten Lebensjahren begleitete er zu Paris die Stelle eines Gouverneurs der Invaliden. Er war mit der Tochter des vorigen Königs von Würtemberg verheirathet gewesen. Sein Sohn aus dieser Ehe ist der „Prinz Napoleon,“ der die Clotilde, des Sardenkönigs Tochter, geheirathet hat.

Sicilien. Garibaldi hat auf den Wunsch des sardinischen Ministers Cavour sein aus etwas republicanischem Elementen zusammengesetztes Ministerium von Sicilien durch Männer der constitutionellen Partei ersetzt. An der Spitze des neuen Ministeriums steht Fürst Torrearsa, ein Freund Cavour's. Doch sollen nach den neuesten Nachrichten drei Mitglieder dieses Ministeriums schon wieder ihre Entlassung eingereicht haben.

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg.

Nächsten Freitag ist Wochencommunion. Die Beichte früh 8 Uhr; die Meldung auf der Pfarre.

Nächsten Sonntag ist Frühcommunion. Die Beichte 1/28 Uhr; die Meldung auf der Pfarre.

Markt-Preise. Pirna, den 30. Juni 1860.

Schl.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.
Weizen	6	—	zu 160 Pfd. bis	6 10 zu 170 Pfd.
Roggen	4	—	zu 150 Pfd. bis	4 6 zu 160 Pfd.
Gerste	3	3	zu 132 Pfd. bis	3 12 zu 140 Pfd.
Hafer	2	8	zu 92 Pfd. bis	2 24 zu 110 Pfd.
Der Centner Heu 22 Ngr. bis — Thlr. 25 Ngr.				
Das Schock Stroh 7 Thlr. — Ngr. bis 7 Thlr. 15 Ngr.				

Thermometerstand und Witterung in Dresden, Dippoldiswalde und Altenberg.

Monat und Tag.	Temperatur. (Grade nach Reaumur.)						Wind und Witterung.	
	Dresden.		Dippoldsw.		Altenberg.		Dippoldiswalde.	Altenberg.
	früh.	Mittag	früh.	Mittag	früh.	Mittag		
Juni.								
25.	+14	+20	+14	+19	—	—	Bewölfter Himmel, angenehm. SW.	—
26.	+15	+20	+11	+21	—	—	Bew. Himmel; wind. u. Regen. SW.	—
27.	+13	+16	+11	+19	+11	+15	Vorm. trübe; Nachm. bed. Himmel. W.	Fr. trübe; M. hell u. ruhig. NO.
28.	+15	+20	+14	+20	+12	+18	Bew. Himmel u. windig. SW.	Hell; M. Gew.-Wolk., heft. Wind. NW.
29.	+10	+14	+14	+12	+13	+12	Trübe u. abwechsl. Regen. SW.	Fr. hell, ruhig; M. trübe. N.
30.	+10	+14	+10	+13	+9	+11	Abwechsl. Sonnensch. u. Regen. SW.	Wie am 29.
Juli.								
1.	—	—	+10	+13	+8	+10	Trübe mit abwechsl. Regen. W.	Trübe, oft Regen.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung, das Amtsblatt betreffend.

Auf Anordnung der Königlichen Kreisdirection zu Dresden wird unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. December vorigen Jahres hiermit anderweit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das für uns bestimmte Freixemplar des hiesigen **Amtsblattes** (der „Weißeritz-Zeitung“) für die Zukunft von seinem Erscheinen an bis zum Erscheinen der nächstfolgenden Nummer für Jedermann zu unbehinderter Einsicht in hiesiger Rathsexpedition ausliegt.

Dippoldiswalde, am 28. Juni 1860.

Der Stadtrat.
Rüger.

Sparcasse zu Frauenstein.

Wegen Berechnung der Zinsen bei hiesiger Sparcasse, ist dieselbe vom 5. bis mit 14. Juli d. Js. für Einlagen und Rückzahlungen geschlossen; die Berichtigung der Zinsen bei derselben wird zugleich mit in Erinnerung gebracht.

Frauenstein, am 30. Juni 1860.

Rudolph Schellhorn, Sparcassenverwalter.

Versuchter Einbruch.

Mit ungewöhnlicher Frechheit ist in der Nacht vom 23./24. dieses Monates ein Einbruchs-Diebstahl im hiesigen Amtshause, in unmittelbarer Nähe seines Haupt-Einganges, durch Herausbrechung eines 1 Zoll starken Eisenstabes aus dem eisernen Fenstergitter, Umbiegung des mit Blech beschlagenen Ladens, und bereits erfolgter Wegnahme des inneren Ladenriegels, versucht, und nur durch einen der Bewohner des Schlosses die beinahe gelungene Ausführung verhindert worden.

Da die Thäter, deren es, obwohl nur einer davon, welcher eben in die Cassenstube einsteigen wollen, bemerkt worden, bei der angewendeten Gewalt jedenfalls mehrere gewesen, bis jetzt noch nicht entdeckt sind, so werden alle Gerichts- und Polizeibehörden dringend ersucht, auf selbige zu invigiliren, und, unter Berücksichtigung der Bekleidung des einen Thäters und der zurückgelassenen Werkzeuge, über etwa entstehenden Verdacht alsbald anher Mittheilung zu machen.

Königl. Gerichtsamts Frauenstein, am 25. Juni 1860.

Lommaßsch.

1) Bekleidung des Thäters, soweit sie sichtbar gewesen:

„Blaue Kutte oder Jacke, anscheinend auch blaue Schürze.“

2) Beschreibung der, von dem Thäter bei seiner Flucht zurückgelassenen Werkzeuge:

- a. 1 große Spitzbille, zwar nicht neu, aber dem Anschein nach längere Zeit nicht in Gebrauch gekommen, mit hölzernem Stiel, und auf der Stirnseite der Bille selbst eingeschlagenem Buchstaben W.;
- b. ein Meißel;
- c. ein 7 $\frac{1}{2}$ Ellen langes und am starken Ende 4 Zoll starkes, schon längere Zeit abgeschältes Stück Holz, mit einem daran befindlichen Strick.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 14.—15. dieses Monates sind aus der Pfarrwohnung zu **Schellerhau** mittelst Einbruchs die in der Beifuge \odot verzeichneten, in einer, im ersten Stocke der gedachten Wohnung gelegenen Kammer aufbewahrten Effecten spurlos **entwendet** worden.

Indem man diesen, auf freche Weise verübten Diebstahl hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringt, richtet man zugleich hiermit an alle Behörden und überhaupt an Jedermann das Gesuch, auf Ermittlung der Thäter und Wiedererlangung des Gestohlenen möglichst hinzuwirken, etwaige Verdachtsmomente aber unverzüglich anher anzuzeigen.

Auf Antrag des Bestohlenen wird übrigens zugleich hiermit veröffentlicht, daß derselbe Demjenigen, der die Diebe in der Weise ermittelt wird, daß solche zur Bestrafung gezogen werden können, selbst bei nur theilweiser Wiedererlangung des Gestohlenen, eine Belohnung von **Fünf Thalern** zugesichert hat.

Altenberg, den 27. Juni 1860.

Das Königl. Gerichtsamts daselbst.

Rake.

Richter.

\odot Verzeichniß des Gestohlenen.

- 1) ein Paar rindslederne, zweibällige Halbstiefel, mit Eisen versehen, der eine Stiefel durch einen Seitenfleck kenntlich;
- 2) zwei Paar schwarze Bucksinghosen, im Bunde je 2 $\frac{1}{8}$ Elle weit, das eine Paar noch ziemlich neu;
- 3) ein Paar graubläuliche Sommerhosen, sogenanntes englisches Leder, mit weitem Bunde;
- 4) ein Paar schwarze, getragene Bucksinghosen;
- 5) ein defecter schwarzer Tuchrock;
- 6) mindestens drei getragene Westen, darunter zwei Westen von Serge de Berry;
- 7) eine und eine halbe geräucherte Speckwurst, circa 1 $\frac{1}{4}$ Pfd. an Gewicht;
- 8) ohngefähr 10 Stück geräucherte Bratwürste;
- 9) ein sechspfündiges Roggenbrod;
- 10) ohngefähr der halbe Stoff eines zertrennten Thibetmäntelchens.

Dank.

Mit dem heutigen Tage ist das Pachtverhältniß zu Ende gegangen, welches mir neun Jahre in hiesiger Stadt zu verweilen vergönnte und mir eine geschäftliche Stellung zuwies, die ich durch die vielfachen, treu im Gedächtniß bewahrten, freundlichen Erfahrungen zu den theuersten Erinnerungen in meinem Leben zählen werde. Beim Scheiden aus derselben fühle ich nun um so ernster die Pflicht, für alle Beweise von Wohlwollen, Güte und Nachsicht, die mir während dieser Zeit zu Theil geworden sind, hiermit meinen tiefgefühlten, wärmsten **Dank** zu sagen, je lebhafter in mir der Wunsch sich regt, daß dieselben wohlwollenden Gesinnungen mich in meinen neuen Wirkungskreis begleiten und daß es mir auch in diesem beschieden sein möge, die mir so werthe Zuneigung meiner geehrten Gönner und Freunde zu erhalten, wie nicht minder, mir neue zu erwerben. Möchte dem redlichen Willen und Streben,

diese Gunst und dieses Wohlwollen zu verdienen, die erforderliche Kraft niemals fehlen!

Dippoldiswalde, am 30. Juni 1860.

Thiele.

Bei meinem Bezuge von **Oberhäselich** nach **Dippoldiswalde** rufe ich allen meinen werthen Gönnern, Freunden, Nachbarn und Bekannten ein **herzliches Lebewohl** zu, danke Ihnen Allen für die vielen ehrenden Beweise liebevollen Vertrauens und bitte Sie freundlichst um Erhaltung dieser Gesinnungen!

In meinem neuen Wirkungskreise als Pächter des **Rathskellers** hieselbst, werde ich alle meine Kräfte aufbieten, die gerechten Wünsche meiner hochgeehrten Gäste zu erfüllen, bitte dieselben um Gewährung ihres gütigen Zutrauens, um geneigten Besuch, den ich durch prompte und aufmerksame Bedienung mir zu erhalten bestrebt sein werde.

Dippoldiswalde.

Aug. Welde.

